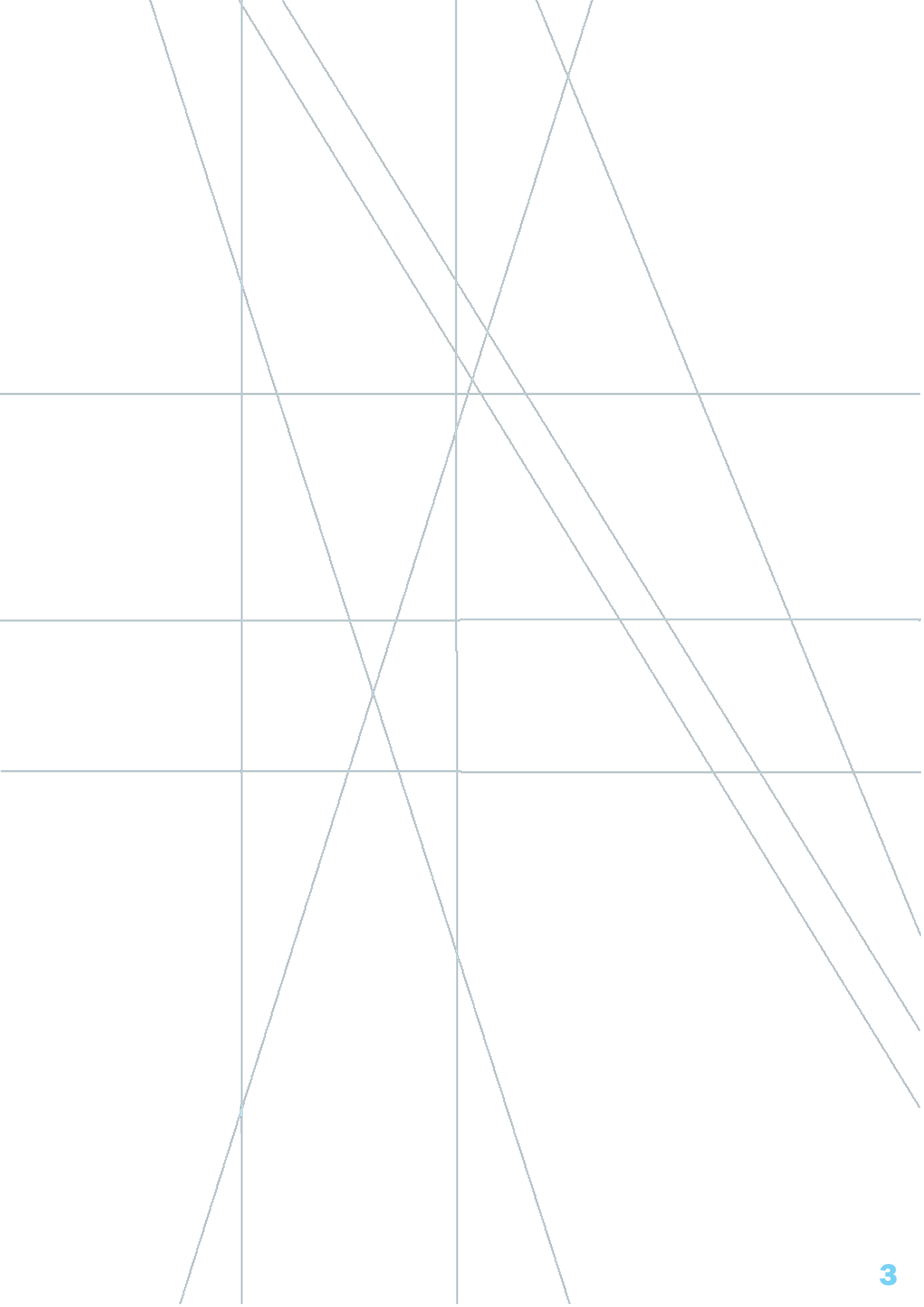


KALKSANDSTEIN
CONCEPTUAL
LIVING
NACHWUCHS
WETTBEWERB
2018.19

DOKUMENTATION

INHALTS VERZEICHNIS

Inhaltsverzeichnis	Seite 2
Auslobung Nachwuchswettbewerb in Stichworten	Seite 4
Preisträger	Seite 7
Shortlist-Platzierung	Seite 21
Weitere Einreichungen	Seite 29



KURZFASSUNG AUSLOBUNG

Der studentische Ideenwettbewerb sucht Lösungsvorschläge für innovativen und experimentellen Wohnungsbau innerhalb eines Planungsgebiets in Köln-Stammheim am Rheinufer. Die Lage in direkter Nähe zum Fluss bietet die Chance, den Ort neu zu interpretieren und eine Lösung zu finden, die den Anforderungen an ein zukunftsfähiges und nachhaltiges Wohnquartier gerecht wird.

Es ist zunächst ein städtebauliches Konzept für das Planungsgebiet zu entwickeln. Anschließend werden in einem auszuwählenden hochbaulichen Teil Aussagen zur Architektur, unter der Verwendung von Kalksandstein, gemacht. Die Grundsätze der Begriffe des Conceptual und Collaborative Living, geprägt durch das Zukunftsinstitut, sollen bei den Lösungsvorschlägen Anwendung finden: Die verschiedensten Lebensformen in vielfältigsten Nutzerkonstellationen werden durch möglichst flexible, multifunktional nutzbare Räume ermöglicht. Die Räume können dabei auch zu Zonen verschmelzen oder nur durch leichte Elemente voneinander getrennt werden. Tradierte Raummuster werden hinterfragt und räumliche Zusammenhänge neu konzipiert. Immer mehr Wohnfunktionen werden außerhalb der eigenen Wohnung vorgesehen.

Die Lösungsvorschläge für das Gebiet in Köln-Stammheim zeigen auf, welche Funktionen aus der Wohnung ausgelagert werden und in welchem räumlichen Zusammenhang sie angeordnet werden. Ziel ist es, eine hochwertige städtebauliche und architektonische Lösung für den Standort zu entwickeln – unter Berücksichtigung von neuen und erprobten Planungsgrundsätzen sowie Technologien des Wohnungsbaus und des ressourcenschonenden Bauens.

KONZEPT UND ORGANISATION

Prof. Dipl.-Ing. Eva-Maria Pape
Architektin BDA
Pape Architektur

Institutsleiterin | Prodekanin
Institut für Energieeffiziente Architektur³
Fakultät für Architektur
Technische Hochschule Köln

Katharina Lennig
Kordinatorin Akademischen Nachwuchsförderung
Bundesverband Kalksandsteinindustrie e.V.

TERMINE

Tag der Bekanntmachung:	Freitag, 27. Juli 2018
Auslobung:	Montag, 20. August 2018
Anmeldung Rückfragensymposium:	Freitag, 19. Oktober 2018
Einzureichende Rückfragen:	bis Freitag, 23. November 2018
Rückfragensymposium:	Mittwoch, 28. November 2018, Hannover
<hr/>	
Einsendeschluss:	Freitag, 5. April 2019
Jurysitzung:	Dienstag, 7. Mai 2019, Hannover
Preisverleihung:	Freitag, 20. September 2019, Nürnberg

VORPRÜFUNG

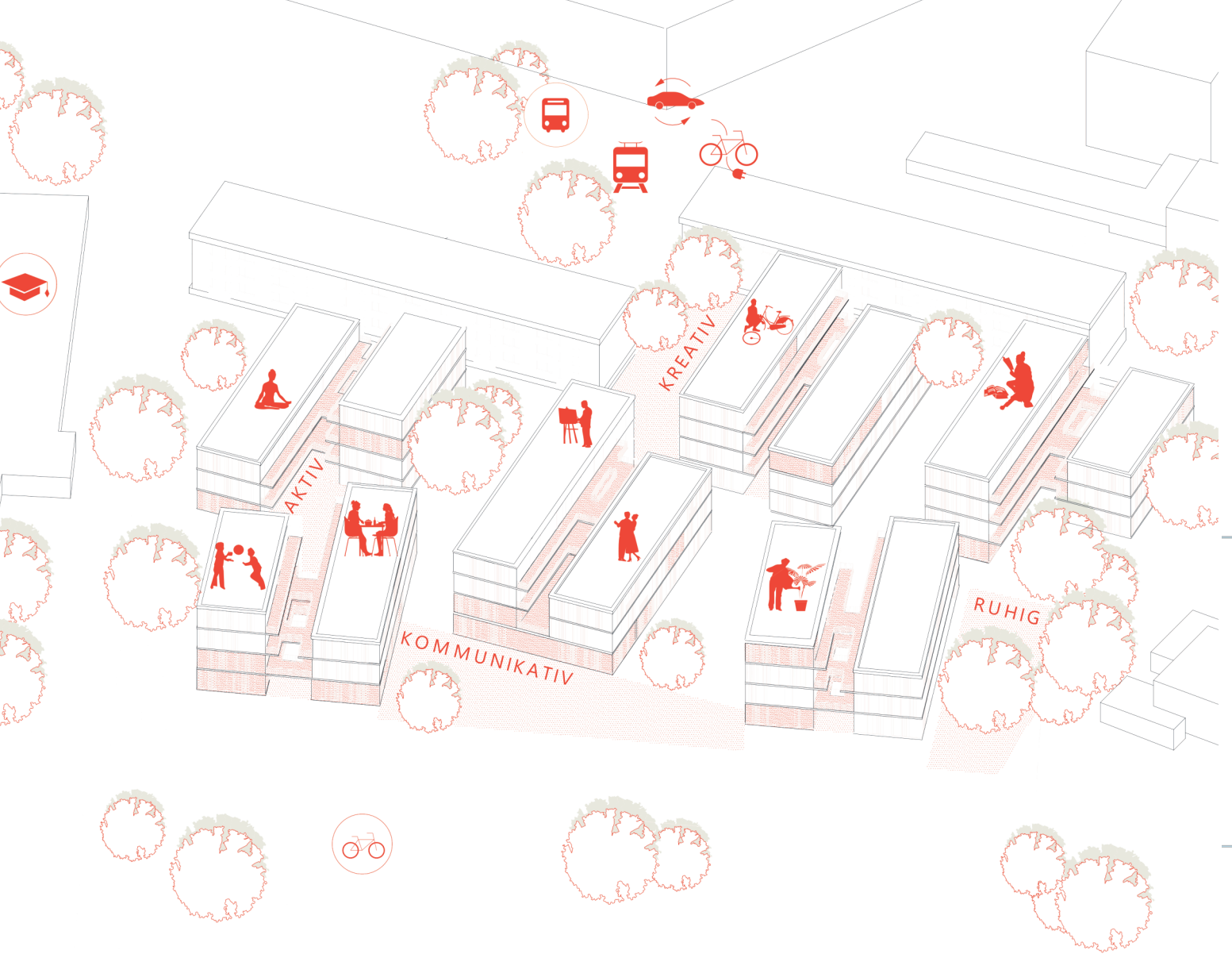
Katharina Lennig	Bundesverband Kalksandsteinindustrie e.V.
------------------	---

JURY

Martin Murphy	Störmer, Murphy and Partners (Juryvorsitz)
Eva-Maria Pape	Pape Architektur Köln
Jens Uwe Seyfarth	seyfarth stahlhut architekten bda
Eckehard Wienstroer	WIENSTROER ARCHITEKTEN STADTPLANER
Jochen Bayer	Bundesverband Kalksandsteinindustrie e.V.
Roland Meißner	Bundesverband Kalksandsteinindustrie e.V.



PREISTRÄGER



Nutzung des Quartiers



Quartierskonzept

1. PLATZ

FAST FORWARD

JURYSTATEMENT

Die Arbeit „Fast Forward“ konnte mit einem innovativen Konzept, mit gut ausgearbeiteten differenzierten Grundrissen und einer gestalterisch hohen Qualität und Funktionalität der Gebäude die Jury überzeugen.

Die Schlüssigkeit des Gesamtkonzeptes wird durch überragend gute und einfache Darstellung der Piktogramme und Konzeptskizzen unterstrichen. Trotz eines hohen Grades an Gemeinschaft gibt es dennoch genügend Privatbereiche. Dadurch entsteht ein erstklassiges Verhältnis unterschiedlich öffentlicher Räume für verschiedene Generationen.

Die klar gegliederte Durchmischung der Wohnformen ergibt ein innovatives Wohnkonzept, welches mit höchstem Grad an Wohnqualität versehen ist. Der entstandene Freiraum wird mit unterschiedlichsten Nutzungen belegt und unterstützt die strukturierte Gemeinschaft und damit das neue lebendige Quartierskonzept.

Durch die intelligent gewählte Ausrichtung der Gebäude und Anordnung der Grundrisse, wird die Durchlässigkeit zum Rhein weiterhin gewährleistet. Die Geschossigkeit sowie die Anmutung der Gebäude sind dem städtebaulichen Maßstab angepasst und werden durch den Einsatz nachhaltiger Materialien, wie dem Kalksandstein, betont.

Studierende

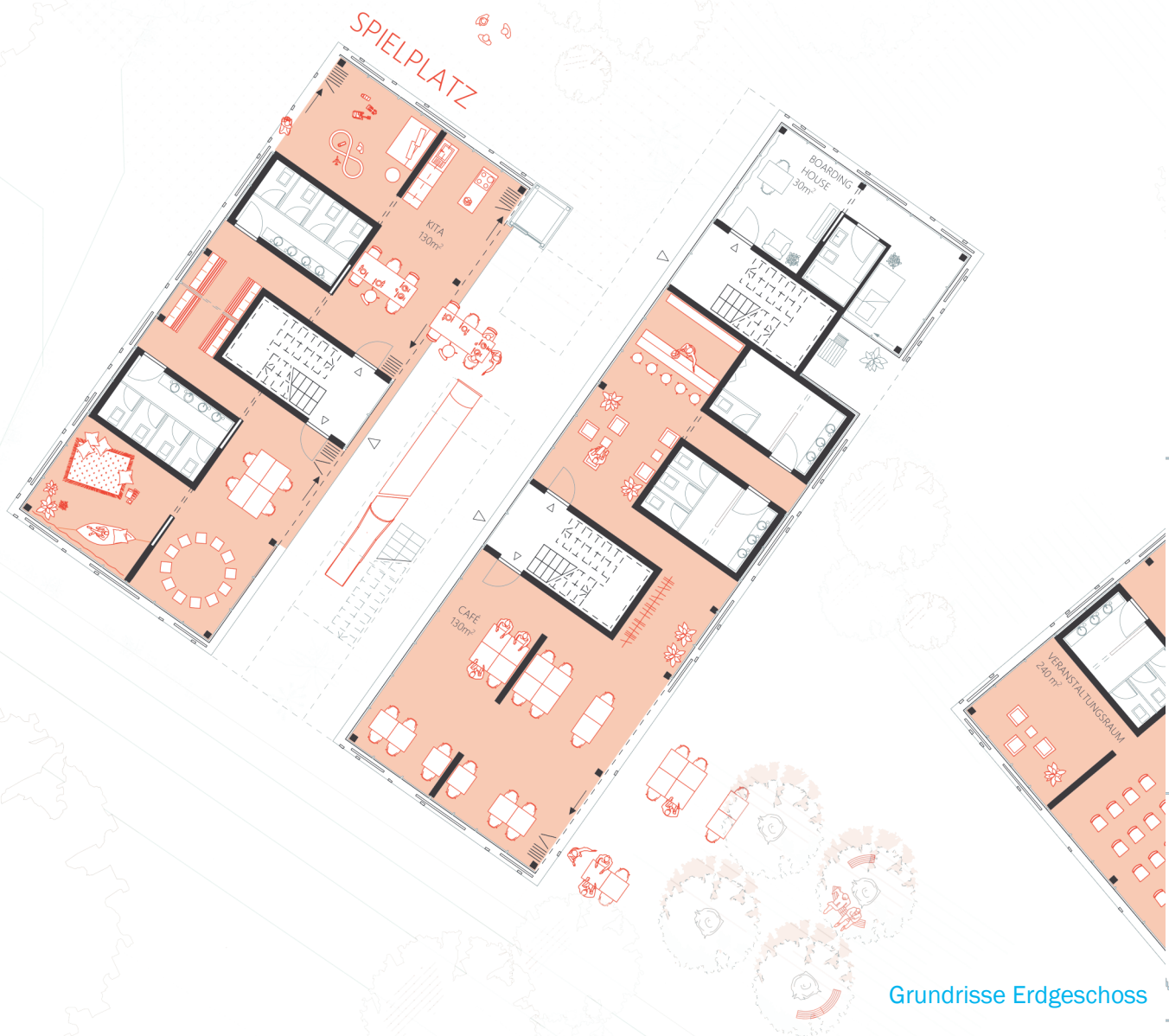
Bianca Jacobsen und Lara Weiler

Hochschule

Universität Stuttgart
Fakultät Architektur und Städteplanung
Institut Wohnen und Entwerfen

Betreuung

Dr.-Ing. Sigrid Loch
Dr.-Ing. Sigrid Hintersteinger
Dipl.-Ing. Sylvia Schaden



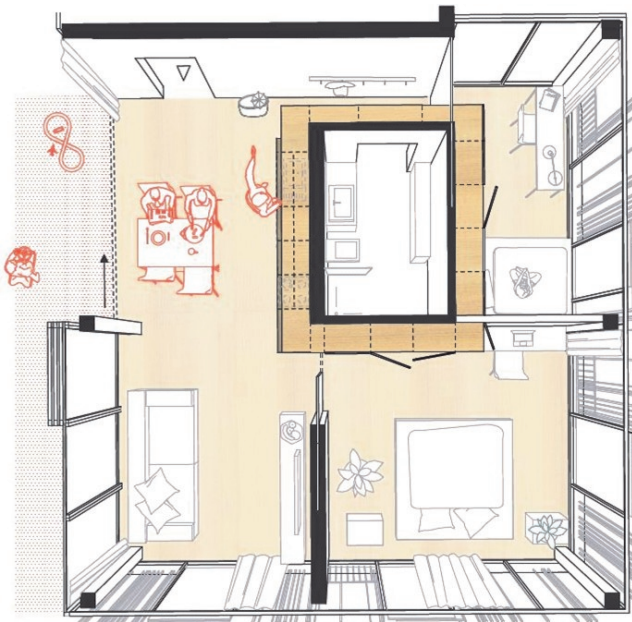
Grundrisse Erdgeschoss

BESCHREIBUNG DES ENTWURFS

Das Projekt Fast Forward setzt sich mit der Veränderung in der Gesellschaft in Bezug auf das Wohnen auseinander und zielt darauf ab, ein Konzept zu entwickeln, welches in den nächsten Jahren besteht und sich an den schnellen Wandel in der Gesellschaft adaptieren kann.

Durch den demografischen Wandel wird die Bevölkerung zukünftig deutlich älter werden. Ein Gebäude muss auf eventuelle Einschränkungen in Bezug auf Barrierefreiheit reagieren können. Ein flexibles und großzügiges Gebäudesystem, basierend auf einer klaren Grundstruktur, dient hier als Lösung um sich auf den schnellen Wandel in der Gesellschaft, v.a. der sich schnell ändernden Lebensstile anpassen zu können. Wohnungen können barrierefrei umgebaut werden, durch Zimmer erweitert oder verkleinert werden. Flächen können auf unterschiedliche Weise bespielt werden und als Wohnungen für Familien, WGs oder auch für Büro- und Gewerbeflächen genutzt und umgenutzt werden.

Aufgrund immer höher werdender Mietpreise zielt das Wohnungskonzept darauf ab, die Wohneinheiten und den Individualraum so klein wie möglich zu gestalten und mit den dadurch gewonnenen Flächen in Gemeinschaftsorte zu investieren.



3-Zimmer Wohnung

Zwei Riegel, immer gegenüberliegend, bieten Platz für flexible Wohneinheiten, die im Rohbau nur aus leeren Flächen und linearen Installationswänden aus Kalksandstein bestehen und individuell bespielt werden können. Der Zwischenraum funktioniert als Gemeinschaft, die sich aus der Horizontalen nach oben zwischen die Wohneinheiten zieht. So kann sich eine Wohnung um den davor liegenden Gemeinschaftsbereich vergrößern und erhält somit eine hohe Wohnqualität. Im Vergleich zur konventionellen Wohnung können so viel mehr Menschen auf weniger Fläche leben, ohne dabei den Lebensstandard einzuschränken.



Längsschnitt Gemeinschaft

Anstatt eines eigenen Home-Office bietet das Quartier Work-Spaces und eine großzügige Bibliothek an. Die Kinderbetreuung kann im Quartier und auch familienübergreifend stattfinden. Wer nur selten zuhause ist genießt ein flexibles Appartement und nutzt die Gemeinschaftsküche. Auch ein gemeinschaftlicher Wellnessbereich entzerrt den Wohnungsgrundriss.



Lageplan



Ansicht vom Rheinufer

2. PLATZ

STAMM HEIMAT

JURYSTATEMENT

Der Versuch durch aufliegende Bauten, welche direkt zum Rhein ausgerichtet sind, die beiden Bestandsgebäude städtebaulich in das neue Gesamtkonzept mit einzubinden und die dadurch entstandene Leichtigkeit der Durchwegung bis hin zum Wasser, ist der Jury bei der Arbeit „STAMM-HEIMAT“ besonders positiv aufgefallen.

Der erkennbare modulare Aufbau der Grundrisse und damit eine Diversität verschiedener Grundrissformen liegt bei dieser Arbeit vor, ist aber im Innovationsgehalt zu konventionell. Die Arbeit setzt sich intensiv mit dem Planungsgebiet und vor allem mit der besonderen Lage am Rhein auseinander und hebt sich damit stark von anderen Einreichungen ab. Der entstandene Freiraum zeugt von einer hohen Aufenthaltsqualität.

Ebenso positiv gewertet wurde die innovative Idee der gewählten Materialien, insbesondere die Neuentwicklung von Kalksandsteinplatten. Der Nachhaltigkeitsaspekt dieser Arbeit verschenkt sein Potential jedoch durch eine Vielzahl versiegelter Flächen. Die zeichnerische Darstellung, besonders in Bezug auf die Lage am Rhein, wurde bei dieser Arbeit qualitativ hochwertig präsentiert.

Studierende

Lena Stelzner und Maximilian Maciejewski

Hochschule

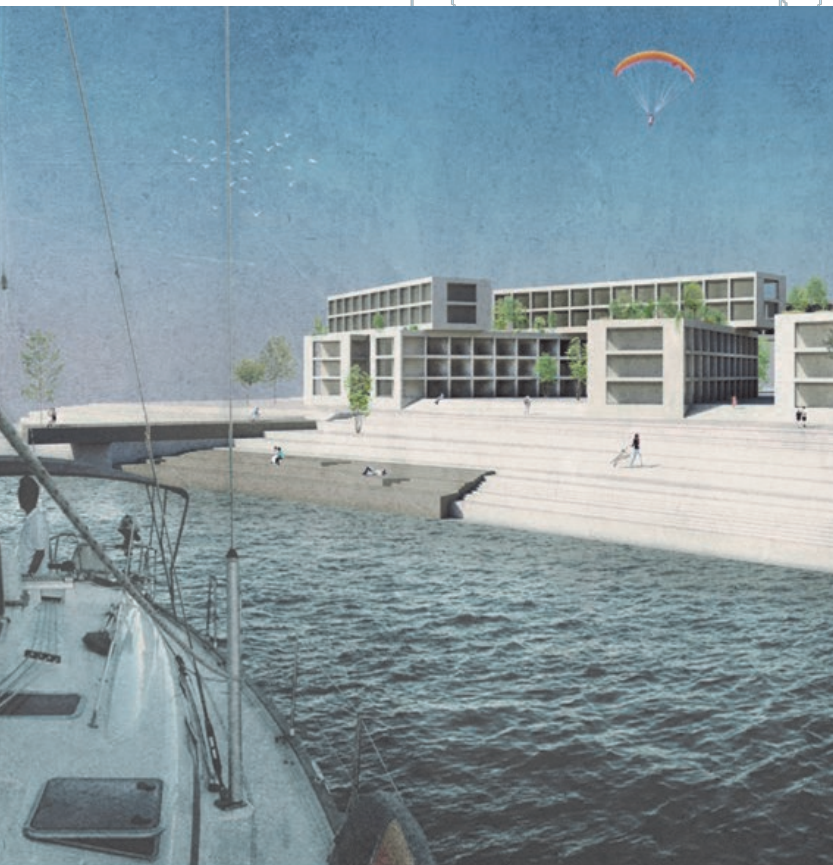
Technische Universität Dortmund
Fakultät Architektur und Bauingenieurwesen
Lehrstuhl Baukonstruktion

Betreuung

Vert.-Prof. Christoph Ingenhoven
Felix Lowin
Michael Weichler

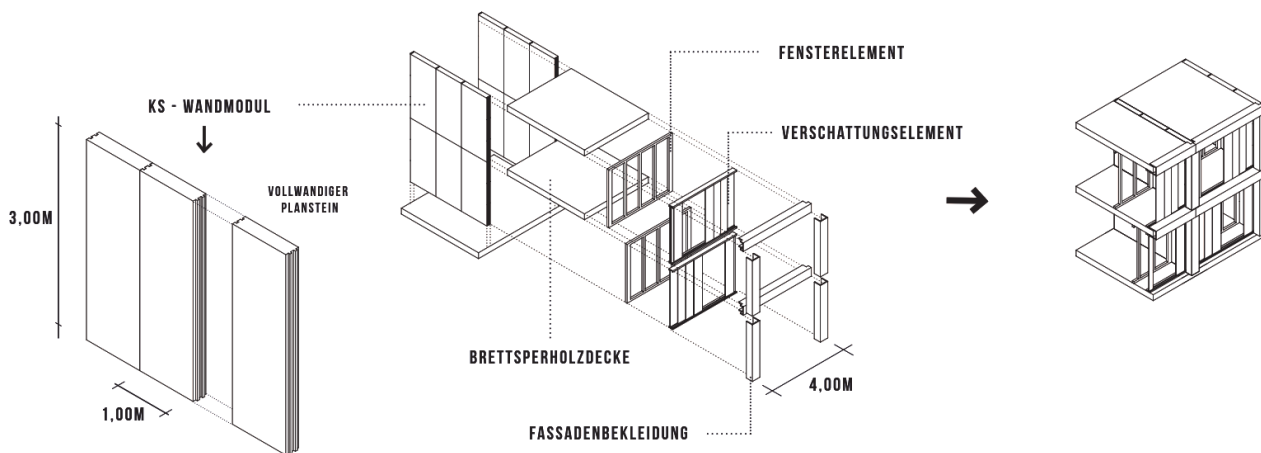
BESCHREIBUNG DES ENTWURFS

Der vorliegende Entwurf orientiert sich von der Volumetrie an den bereits vorhandenen Gebäuden. Dabei ergänzt er den Bestand durch weitere, auf dem Grundstück frei gesetzte, dreigeschossige Riegel, die einzeln frei positioniert sind, jedoch die Grundstücksgestalt nachformen. Aus überbrückenden Riegeln, die die am Boden sitzenden Riegel im vierten und fünften Geschoss verbinden, entsteht eine ringartige Gesamtstruktur, die den Bestand mit einbezieht. Die Setzung der Neubauten wird dabei so ausgeführt, dass jedem Bewohner des Gebiets der Blick auf den Rhein ermöglicht. Somit wird eine



hohe Wohnqualität in allen Wohnungen geschaffen. Das verfolgte Konzept sieht einen Nutzungszyklus des Gebäudes vor, der die gemeinschaftlichen Interessen und die individuellen Bedürfnisse jedes Einzelnen in den Vordergrund stellt und miteinander in Einklang bringt. Zukünftige Bewohner des Gebäudes finden sich zusammen und bilden eine Gemeinschaft, die mit Unterstützung von Planern ihr Gebäude individuell und je nach Bedürfnis unter sich aufteilt. Jeder Gebäuderiegel verfügt des Weiteren über großzügige Gemeinschaftsräume sowie Terrassen und Gärten, welche als Erweiterung und Ergänzung des privaten Wohnraums und als Treffpunkt der Gemeinschaft dienen.

Atmosphäre vom Rhein



Fassade und Konstruktion

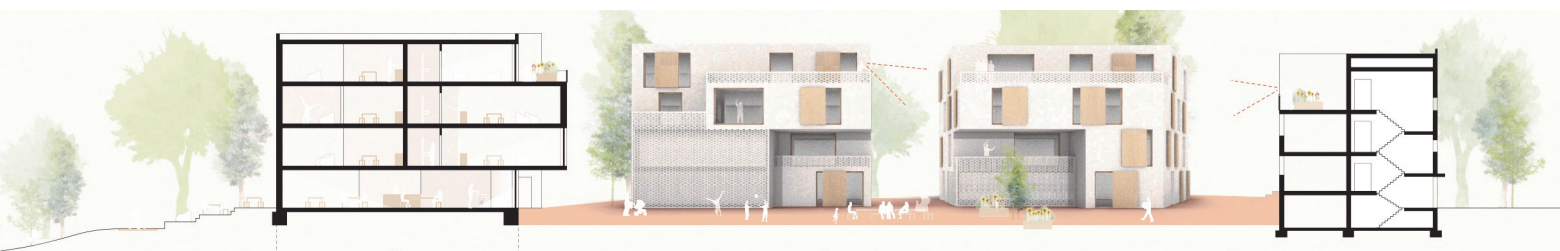


Grundriss Erdgeschoss

Die Gebäudestruktur besteht aus einer Verbindung von massiven Elementen mit Bauteilen in Leichtbauweise. Zudem wurde ein ressourcenschonender und umweltfreundlicher Umgang mit den benutzten Baumaterialien gefunden. Die vertikale Hauptstruktur besteht aus tragenden schottenartigen KS Wänden mit einer Stärke von 24cm. Diese werden in einem Rasterabstand von 4 Metern errichtet. Zwischen den Schotten werden horizontal Brettsperrholzdecken in vorgefertigter Weise eingezogen. Bei den Kalksandsteinelementen handelt es sich um einen neu entwickelten, vollwandigen Planstein mit den Abmessungen von einem Meter Länge auf drei Meter Höhe. Im Zusammenspiel mit den vorgefertigten Deckenelementen entsteht so eine simple und schnell erbaubare Tragstruktur, die durch ihre Modularität an unterschiedliche Orte angepasst werden kann und eine hohe Flexibilität der späteren Grundrissgestaltung zulässt.



Lageplan



Längsschnitt

3. PLATZ

NACHBAR.SCHAFFT. GEMEINSAM

JURYSTATEMENT

Besonders positiv bei der Arbeit „Nachbar.Schafft.Gemeinsam.“ bewertet die Jury die hohe Aufenthaltsqualität der Gebäude und des Außenbereiches, welche durch eine klare Differenzierung der jeweiligen Fläche gestärkt wird. Es entsteht eine Mikrogemeinschaft in den Gebäuden, die ein Konzept beinhalten, bei dem es dem Bewohner möglich ist, sich stufenweise zu verkleinern oder zu vergrößern.

Im Freiraum entsteht eine Gemeinschaftsfläche, die sich, nach außen gesehen, angenehm zurückhaltend präsentiert. Die Grünflächen zwischen den Gebäuden bewirken ein sanftes Durchwandern und führen dazu, dass sich die Gebäude nicht komplett vom öffentlichen Bereich abschirmen.

Die Einbindung der Bestandsgebäude in den städtebaulichen Kontext ist sichtbar, führt aber dazu, dass die Sichtbeziehung zum Rhein nicht mehr gewährleistet werden kann. Die Qualität der Präsentation und die Schlüssigkeit des Gesamtkonzepts sind von hohem Maß, zeigen aber weiteres Potential in der Darstellung der Pläne auf.

Studierende

Jessica Vetter und Pepe Fritz

Hochschule

Universität Stuttgart
Fakultät Architektur und Städteplanung
Institut Wohnen und Entwerfen

Betreuung

Dr.-Ing. Sigrid Loch
Dr.-Ing. Sigrid Hintersteinger
Dipl.-Ing. Sylvia Schaden



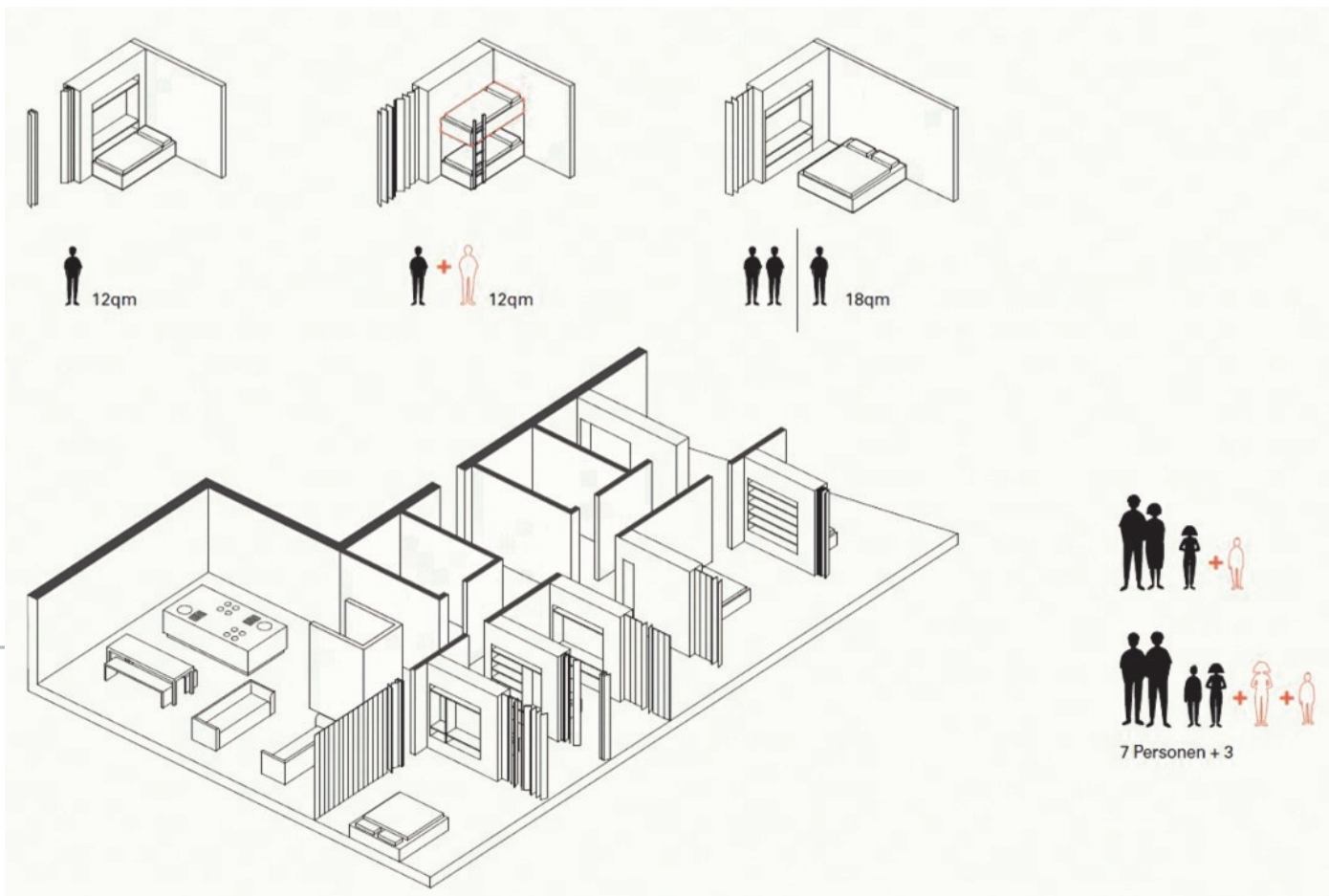
Atmosphäre im Innenhof

BESCHREIBUNG DES ENTWURFS

Der Entwurf soll durch die bewusste Bildung von Nachbarschaften das Quartier am Rheinufer für jedermann zugänglich machen und dafür sorgen, dass unter den Bewohnern und Besuchern ein reger Austausch stattfinden kann.

Es war wichtig im Quartier eine neue grüne Mitte zu gestalten, die durch öffentliche Nutzungen umspielt wird. Die kleinteiligen Nachbarschaften, die in den drei Inseln entstehen, sollen Kommunikationsraum und Ort für Austausch werden.

Möglichkeitsräume, in denen neben Gärtnern, Kochen, Spielen und Arbeiten auch Veranstaltungen stattfinden, bilden Flächen für gemeinsame Nutzung. So entstehen Räume, die Austausch und Kommunikation bieten, aber auch als persönlicher Rückzugsraum genutzt werden können. Die Erschließung von innen sorgt dafür, dass unter den Nachbarn, aber auch zwischen allen Menschen, die das Quartier aufgrund der öffentlichen Nutzungen besuchen, am dortigen Leben aktiv teilnehmen können.



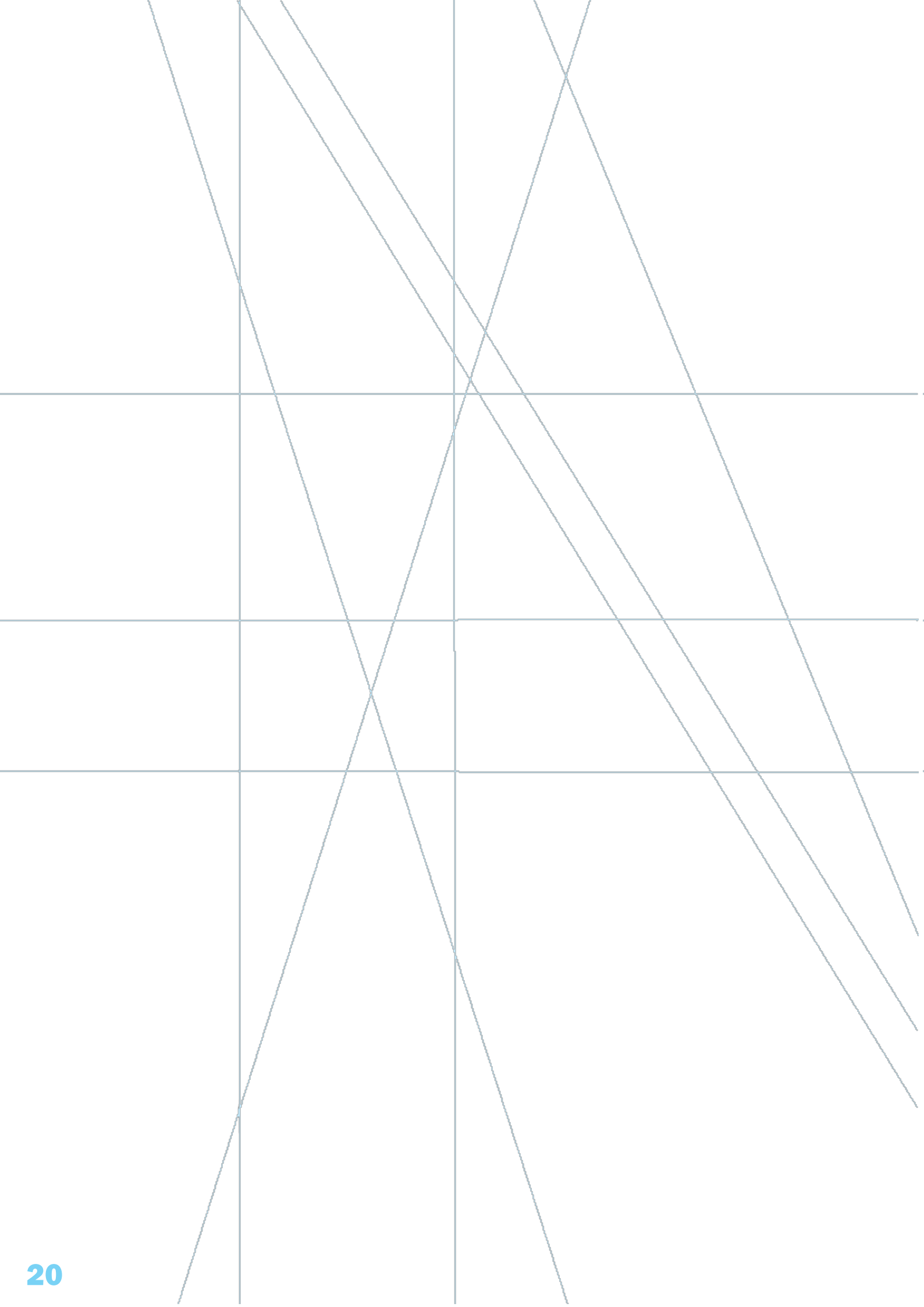
Veränderbarkeit des Wohnraums

In dem Haus und in der Wohnung an sich ist die Wohnzone, in der Essen, Kochen und Wohnen stattfindet in den Innenhof und die Räume zum schlafen und zurückziehen nach Außen in den Grünraum



orientiert. Durch die bewusste Setzung der einzelnen Zonen (Individual-, Nebenraum-, Wohnzone) wird versucht einen kommunikativen Austausch in der Wohnung aber auch im Außenbereich zu schaffen. Der persönliche Rückzug in die Natur oder in sein eigenes Reich bleibt weiterhin gewahrt. Durch dazu schaltbare Räume kann die Wohnung auf individuelle Bedürfnisse und Veränderungen reagieren und so dem ständigen Wandel unserer Gesellschaft bzw. dem demographischen Wandel besser entgegen wirken.

Grundriss Erdgeschoss



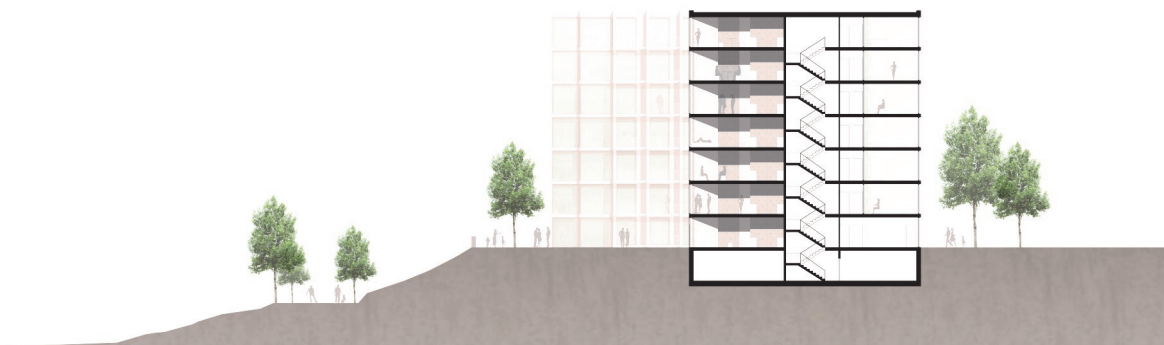
SHORTLIST - PLATZIERUNG



Lageplan



Grundriss 1. OG



Längsschnitt

4. PLATZ

SMART VILLAGE

JURYSTATEMENT

Die sehr konsequente Struktur mit drei Solitären und damit die größtmögliche Ausrichtung zum Rhein führte bei der Arbeit „Smart Village“ zur Juryentscheidung. Es entstehen Mikroapartments mit dem Anspruch einer Gemeinschaftsstruktur. Positiv bewertet wurde die Idee dazu buchbarer Räume, welcher als ein innovativer Ansatz gesehen werden kann.

Die Grundrisse beinhalten in ihrer Klarheit und Einfachheit ein Potential gewisser Flexibilität, welches mit der Art der gewählten Präsentation an Aussagekraft verliert. Die unausgesprochene Aussage zur den entstandenen Freiflächen greift den Mut zur Klarheit erneut auf und spiegelt die konsequente einfache Darstellung des Gesamtkonzeptes wieder.

BESCHREIBUNG DES ENTWURFS

Die „Wohnzellen“ sind reduziert auf Bett, Schrank und Sanitäreinrichtung, diese minimalistische Ausstattung ist bewusst gewählt, da man sich auf das Nötigste besinnen soll. Die Kommunikation mit den Mitmenschen soll durch Gemeinschaftsflächen, im Vordergrund stehen. Andere Optionen wie Arbeiten oder Kochen können, über eine App, in separaten Bereichen dazu gebucht werden und müssen auch nur für den genutzten Zeitraum bezahlt werden. Hinzu kommen frei verfügbare Gemeinschafts- und Aufenthaltsflächen, welche wie oben bereits erwähnt den Sozialen Kontakt in der Anlage stärken sollen.

Studierende
Sophia Schmidt

Hochschule
Fachhochschule Würzburg Schweinfurt
Fakultät Architektur und Bauingenieurwesen

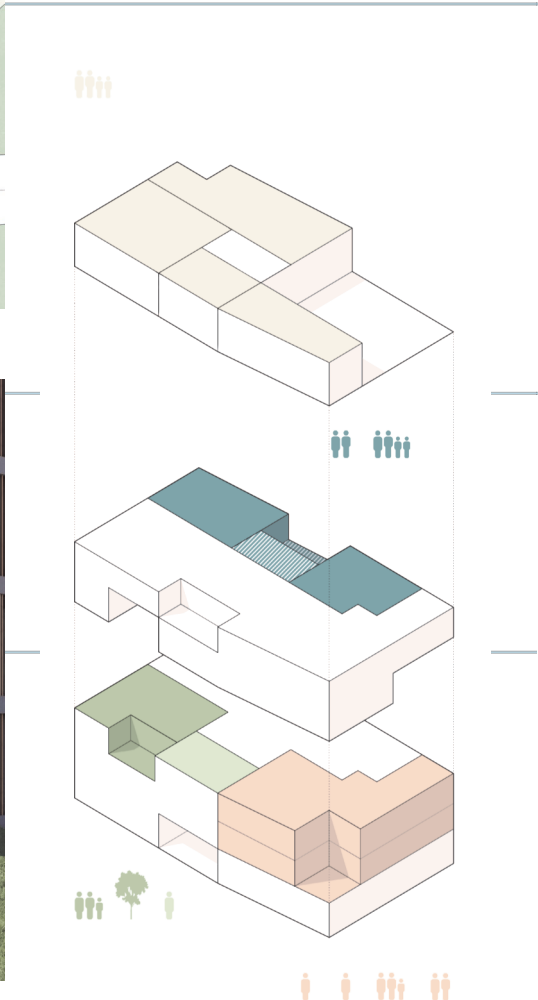
Betreuung
Prof. Dipl.-Ing. Dorothea Voitländer
Prof. Dipl.-Ing. Martin Naumann



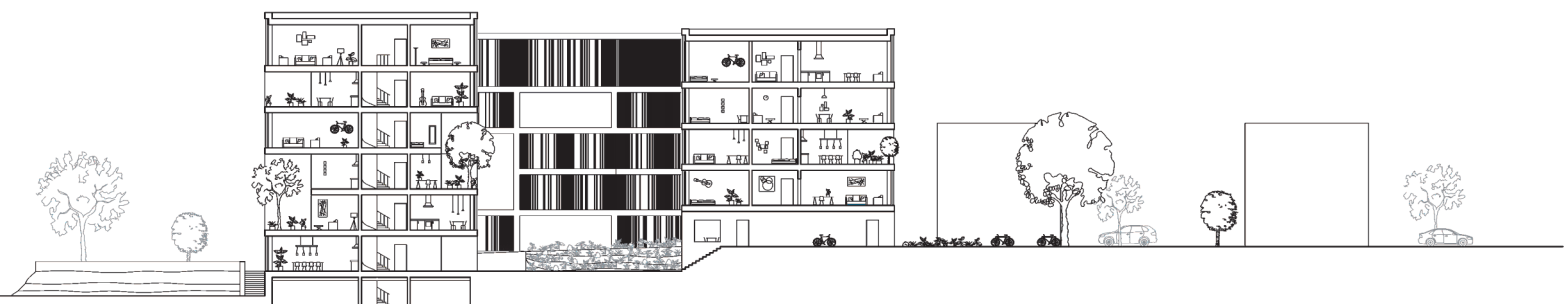
Grundrisse Erdgeschoss



Atmosphäre Innenhof



Schema Wohnfläche



Längsschnitt

5. PLATZ

CONCEPTUAL LIVING

JURYSTATEMENT

Die Grundidee des "Garden-Sharing" ist erkennbar und bildet eine innovative gemeinschaftliche Nutzungsidee der Freiräume. Der städtebauliche Ansatz wirft jedoch durch eine wahllose Anordnung der Gebäude auf dem Planungsgebiet einige Fragen auf, die nicht beantwortet werden. Die Ausarbeitung der Wohnkonzepte und die Qualität der Präsentation in den Plänen zeigen viel Potential auf und wurden auf eine anschauliche Weise präsentiert.

BESCHREIBUNG DES ENTWURFS

Um der Anonymität der Großstadt entgegen zu wirken, basiert dieser Entwurf auf einem Konzept von Begegnung und Gemeinschaft in Form von Garden-Sharing. Dabei teilen sich mehrere Parteien einen privaten Garten, wodurch der Kontakt zu den Nachbarn automatisch hergestellt wird. Das Leben inmitten von Pflanzen stärkt nicht nur den Zusammenhalt, sondern schärft auch das Umweltbewusstsein.

Studierende

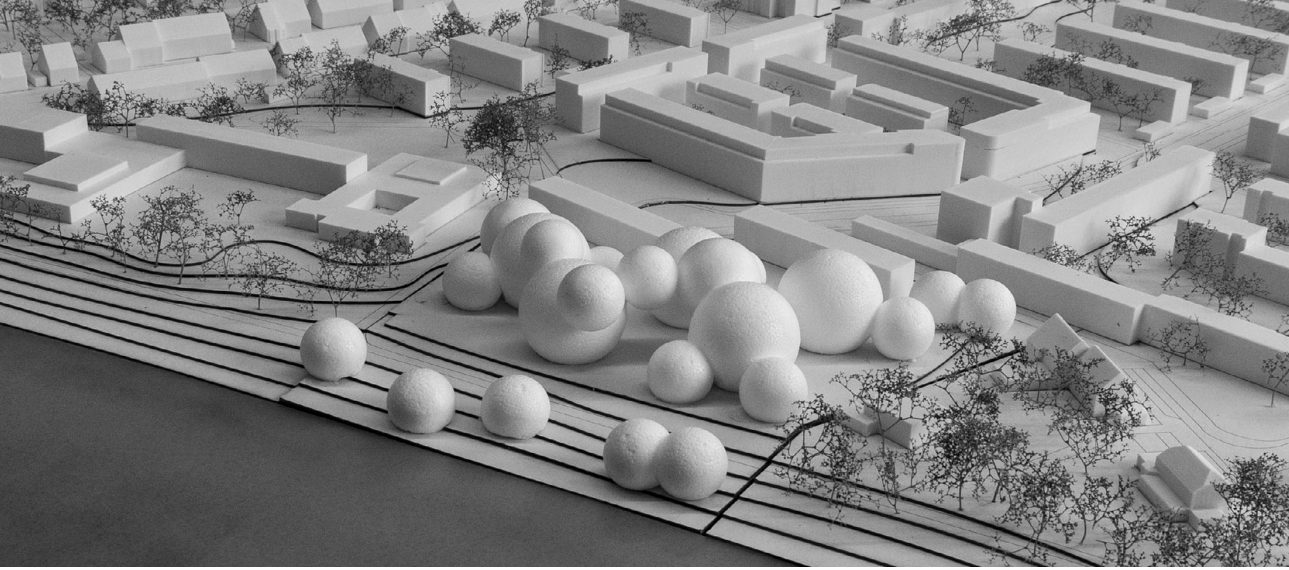
Nadine Adams und Amir Durmishaj

Hochschule

Technische Universität Dortmund
Fakultät Architektur und Bauingenieurwesen
Lehrstuhl Baukonstruktion

Betreuung

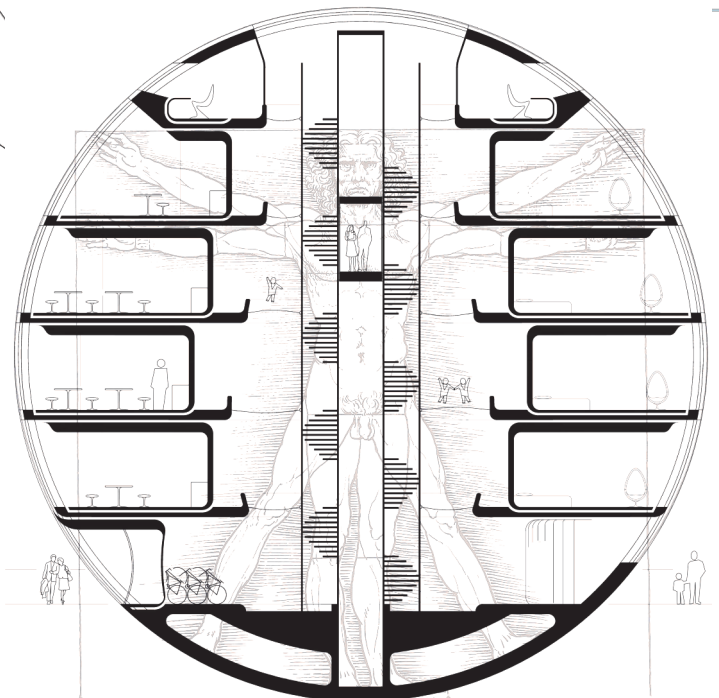
Vert.-Prof. Christoph Ingenhoven
Felix Lowin
Michael Weichler



Modellfoto



Lageplan



Schema Erschließung
Wohnkapseln

SONDERPREIS

MOLEKULARES WOHNEN

JURYSTATEMENT

Der Grundgedanke dieser Arbeit beschäftigt sich mit der Utopie Buckminster Fullers aus den 50er Jahren. Der Versuch die damaligen innovativen und visionären Ansätze auf das zukünftige Wohnen in unsere heutige Welt zu spiegeln und auf ein konkretes Planungsgebiet zu adaptieren ist ein mutiger Ansatz, welcher von der Jury mit einem Sonderpreis gewürdigt wird. Das Potential dieser Arbeit ist durchaus zu erkennen und hätte durch eine konsequente und intensive Auseinandersetzung mit der gestalterischen Qualität und Funktionalität der Gebäudekapseln gesteigert werden können.

BESCHREIBUNG DES ENTWURFS

Das zukunftsorientierte Wohnkonzept in Köln-Stammheim am Rheinufer bietet neue Denkansätze zu den Themen „Collaborative Living“ und neuen Mobilitätskonzepten im städtischen Raum. Dabei stehen das experimentelle Wohnen und die experimentelle Architektur im Fokus.

Den Nukleus bilden Flexibilität und eine dynamische Entwicklung der Nutzungsbedürfnisse. Dabei soll die Umwelt- und Ressourcenschonung nicht außer Acht gelassen werden. Die Geometrie der Kugel bietet das optimale Außenfläche-Volumen-Verhältnis und ist somit energetisch am effizientesten.

Studierende

Wjatscheslaw Krening

Hochschule

Fachhochschule Würzburg Schweinfurt
Fakultät Architektur und Bauingenieurwesen

Betreuung

Prof. Dipl.-Ing. Dorothea Voitländer
Prof. Dipl.-Ing. Martin Naumann

The background features a light gray grid with three vertical and three horizontal lines. Overlaid on this grid are several thin, dark gray diagonal lines that intersect to form a complex geometric pattern of triangles and quadrilaterals.

WEITERE EINREICHUNGEN



Studierende

Vivian Przybilla
Karoline Karraß

Hochschule

Beuth Hochschule für Technik Berlin
Fakultät Architektur

Betreuung

Prof. Petra Vondenhof-Anderhalten

Studierende
Michael Matej Batelka

Hochschule

Technische Universität Braunschweig
Fakultät Architektur und Bauingenieurwesen,
Umweltwissenschaften

Betreuung

Prof. Carsten Roth



Studierende

Clara Pauline Pflug
Helena Cing Deih Sian

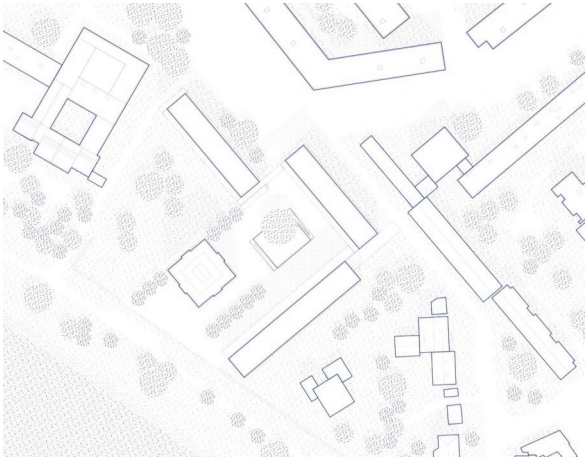
Hochschule

Universität Stuttgart
Fakultät Architektur und Stadtplanung

Betreuung

Dr.-Ing. Sigrid Loch
Dr.-Ing. Sigrid Hintersteinger
Sylvia Schaden





Studierende

Milan Loebner
Louisa Bauer

Hochschule

Bauhaus-Universität Weimar
Fakultät Architektur und Urbanistik

Betreuung

Prof. Johanne Kuehn

Studierende

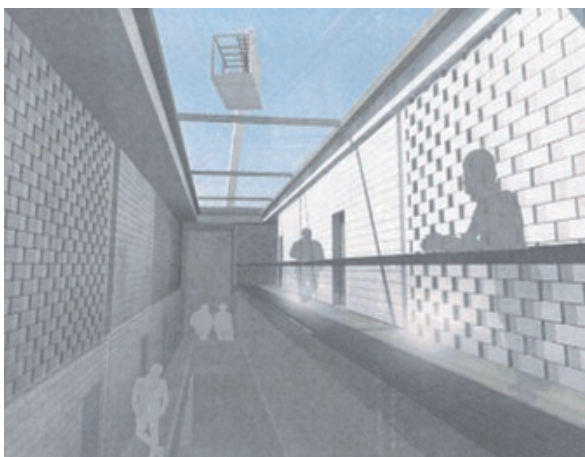
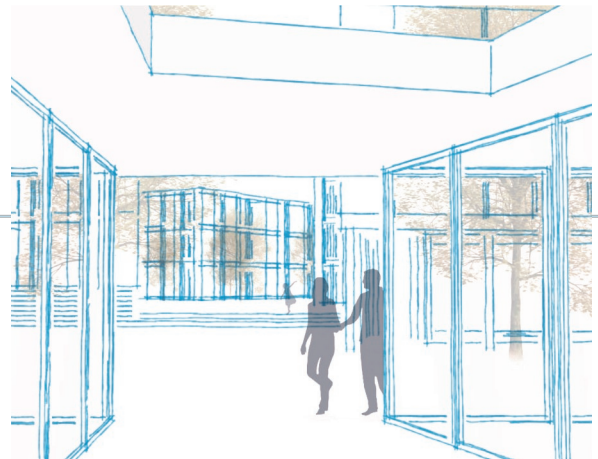
Niels Plugge
Nils Pesch

Hochschule

Technische Hochschule Köln
Fakultät Architektur

Betreuung

Prof. Peter Scheder



Studierende

Christin Weiling

Hochschule

Hochschule Mainz
Fachbereich Technik, Bau-und Immobilien-
management

Betreuung

Prof. Dr. Andreas Link



Studierende

Vitaly Nosov

Hochschule

HafenCity Universität Hamburg
Fakultät Architektur

Betreuung

Prof. Peter O. Braun
Prof. Dr. Wolfgang Willkomm

Studierende

Virdzhinia Kiryakova

Hochschule

Technische Hochschule Köln
Fakultät Architektur

Betreuung

Prof. Peter Scheder



Studierende

Dilan Kaya

Hochschule

Technische Universität Braunschweig
Fakultät Architektur und Bauingenieurwesen,
Umweltwissenschaften

Betreuung

Prof. Carsten Roth



Studierende

Nicolás Gómez Herrera

Hochschule

Universität der bildenden Künste Berlin
Fachbereich Architektur

Betreuung

Juliane Zach

Studierende

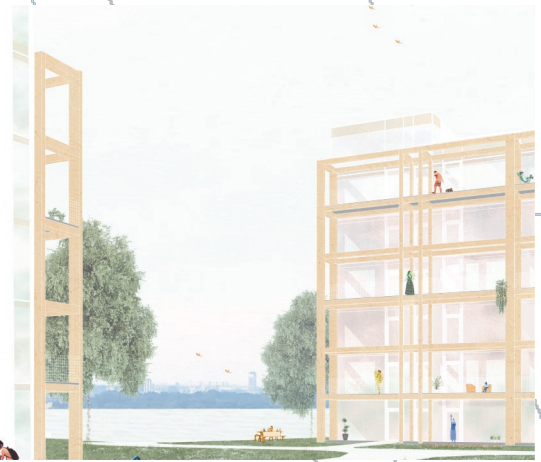
Jannik Petry

Hochschule

Fachhochschule Münster
Fachbereich Architektur

Betreuung

Prof. Johannes Schilling



Studierende

Johanna Maria Dickel
Anna Katharina Hofmann

Hochschule

Technische Hochschule Mittelhessen
Fakultät Bauwesen

Betreuung

Prof. Thomas Meurer





Studierende

Lena Schneider
Ines Kottmann

Hochschule

HTWK Leipzig
Fakultät Architektur und Sozialwissenschaften

Betreuung

Prof. Mag. Arch. Hubert Hermann

Studierende

Stephanie Schug

Hochschule

Technische Universität Dortmund
Fakultät Architektur und Bauingenieurwesen

Betreuung

Vert.-Prof. Christoph Ingenhoven
Felix Lowin
Michael Weichler



Studierende

Sophia Breski

Hochschule

Fachhochschule Lübeck
Fachbereich Bauwesen

Betreuung

Prof. Guido Neubeck





Studierende

Ihna Kalb

Hochschule

Bauhaus-Universität Weimar
Fakultät Architektur

Betreuung

Prof. Bernd Rudolf

Studierende

Tim Reinecke

Hochschule

Technische Universität Braunschweig
Fakultät Architektur und Bauingenieurwesen,
Umweltwissenschaften

Betreuung

Prof. Carsten Roth



Studierende

Veit Auch

Hochschule

Technische Universität Braunschweig
Fakultät Architektur und Bauingenieurwesen,
Umweltwissenschaften

Betreuung

Prof. Carsten Roth



Studierende

Marit Reimer

Hochschule

Technische Universität Braunschweig
Fakultät Architektur und Bauingenieurwesen,
Umweltwissenschaften

Betreuung

Prof. Carsten Roth

Studierende

Dennis Koehler

Hochschule

HTWK Leipzig
Fakultät Architektur und Sozialwissenschaften

Betreuung

Prof. Reg.-Baum. Anthusa Löffler



Studierende

Jonas Klaaßen
Fabian Josef Kaesler

Hochschule

UdK Berlin und RWTH Aachen
Fakultät Architektur

Betreuung

Prof. Jean-Philippe Vassal





Studierende

Lucas Schäfer

Hochschule

Fachhochschule Würzburg Schweinfurt
Fakultät Architektur und Bauingenieurwesen

Betreuung

Prof. Dipl.-Ing. Dorothea Voitländer
Prof. Dipl.-Ing. Martin Naumann

Studierende

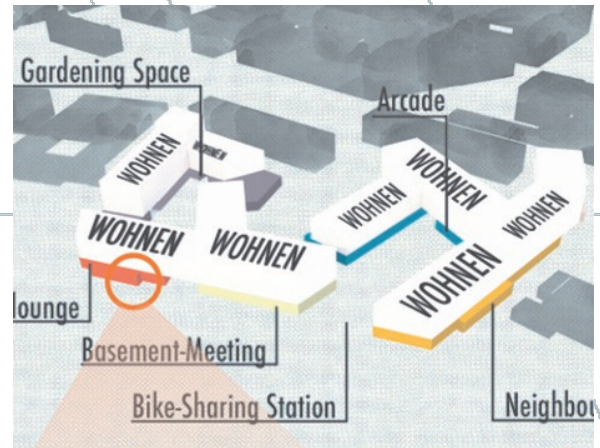
Thi Quynh Anh Nguyen
Kay Felix Ruehmann

Hochschule

HafenCity Universität Hamburg
Fakultät Architektur

Betreuung

Prof. Dr. rer. nat. Udo Dietrich
Juan Hidalgo



Studierende

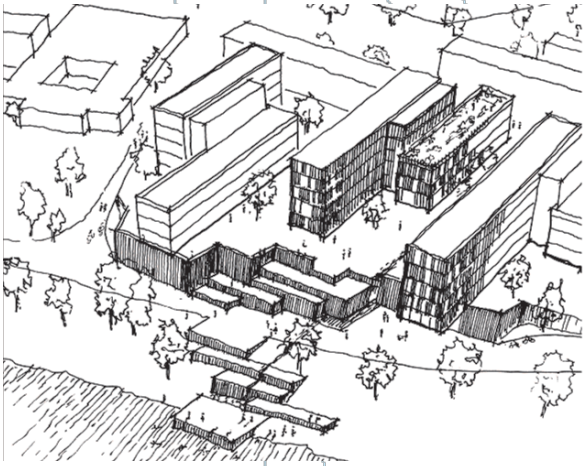
Nicht genannt

Hochschule

Nicht genannt

Betreuung

Nicht genannt



Studierende

Leander Teichmann

Hochschule

Fachhochschule Würzburg Schweinfurt
Fakultät Architektur und Bauingenieurwesen

Betreuung

Prof. Dipl.-Ing. Dorothea Voitländer
Prof. Dipl.-Ing. Martin Naumann

Studierende

André Engbert

Hochschule

Fachhochschule Münster
Fachbereich Architektur

Betreuung

Prof. Kazuyuki Hanada / Blumfeld



Studierende

Sofia Novokreshchenova

Hochschule

Universität für Bauwesen und Architektur Charkiw
Fakultät Architektur

Betreuung

Prof. Consiantyn Bondarenko



Studierende
Chen Ching-Tao

Hochschule
Technische Universität Wien

Betreuung
Nicht genannt

Studierende
Cloe Köllejan

Hochschule
Technische Hochschule Köln
Fakultät Architektur

Betreuung
Prof. Peter Scheder





*Kalksandstein -
Immer eine gute Wahl!*

IHRE ANSPRECHPARTNERIN

Katharina Lennig
wettbewerb@kalksandstein.de
Telefon: +49 511 2 79 54-81
Telefax: +49 511 2 79 54-67
Mobil: +49 160 91 51 79 61

HERAUSGEBER

Bundesverband Kalksandsteinindustrie e. V.
Entenfangweg 15
30419 Hannover
info@kalksandstein.de
www.kalksandstein.de
www.facebook.com/kalksandstein